



Stellungnahme der SPD-Gemeinderatsfraktion zum Haushaltsentwurf 2021
(gehalten am 9. Februar 2021)

Zukunft durch Zusammenhalt: Eine Gemeinde für alle

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
meine Damen und Herren,

die Gemeinde Salach steht, wie viele andere Kommunen auch, vor großen Herausforderungen. Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie belasten die gesamte Gesellschaft. Sowohl die Salacher Wirtschaftsakteure Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen als auch die Menschen in ihrem Alltag. Durch das flächendeckende Impfen gegen das Corona-Virus erhoffen wir uns für das laufende Jahr 2021 wieder eine gewisse Normalität. Die immer noch zu hohen Infektionszahlen erfordern dennoch einige Zeit Geduld, bis das gewohnte Leben wieder einkehrt.

Nicht nur die Corona-Pandemie macht uns zu schaffen, auch der Strukturwandel in der Automobilindustrie fordert unsere gesamte Kreativität. Als Kommune müssen wir aus unserer Sicht den Wandel aktiv und partnerschaftlich begleiten.

Ein weiterer Punkt, in dem wir unsere Aktivitäten verstärken müssen, ist der kommunale Klimaschutz. Die Diskussion, wann Salach klimaneutral sein soll und sein kann, wollen wir gerne führen. Das Ziel, Salach zu einer klimaneutralen Gemeinde zu entwickeln, unterstützt die SPD-Gemeinderatsfraktion. Allerdings sind wir der Meinung, dass sich die Gemeinde Salach auf dem Weg zur Klimaneutralität Zwischenziele setzen sollte. Für uns ist 2030 ein notwendiger Zeitpunkt für ein ehrgeiziges Zwischenziel.

Mit dem IBA-Projekt "Quartier Mühlkanal" ist die Gemeinde Salach in den nächsten Jahren stark gefordert, finanziell und personell. Damit dieses Projekt ein Erfolg wird, müssen wir möglichst viele Salacherinnen und Salacher für das Projekt begeistern und gewinnen. Mit dem Haus für Alle, dem Mehrgenerationenhaus, können und wollen wir den Zusammenhalt in der Gemeinde stärken.

Im Folgenden nehmen wir Stellung zu den zentralen Punkten der Haushaltsrede von Bürgermeister Julian Stipp und bewerten anschließend die Finanzdaten des Haushalts.

Bildung und Betreuung ist der erste Bereich.

Die Kinderbetreuungs- und Schullandschaft lag und liegt uns immer besonders am Herzen. Jede Investition in diesem Bereich steht für Investition in unsere Zukunft.

Ganz besonders deutlich zeigt sich diese Notwendigkeit bei der Investition in die Digitalisierung der Staufeneckschule. Die Folgen der Pandemie sind gerade in den Schulen unabsehbar. Nur wenn jedes Klassenzimmer einheitliche Standards vorweist und somit Unterricht in allen Lebenslagen und für alle Schülerinnen und Schülern zu jeder Zeit garantiert werden kann, kommen wir als Gemeinde unserer Verpflichtung nach, allen jungen Menschen in Salach den Zugang zu solider Bildung zu ermöglichen.

Der erste Lockdown im Frühjahr 2020 hat gezeigt, dass die Gemeinschaftsschule Salach mit Rektor Bayer, Konrektor Auwärter und dem Kollegium beim Vermitteln von Lerninhalten über digitale Angebote anderen Schularten durchaus einen Schritt voraus war. Nun gilt es, in Zusammenarbeit zwischen Schule, Schulträger und Gemeinderat, das Profil zu schärfen. Ziel muss es sein, die gute Arbeit unserer Gemeinschaftsschule, die hochwertige Ausstattung in Technik und Räumlichkeiten und das dort gelebte soziale Miteinander mit engagiertem Lehrerkollegium, Schulsozialarbeit und Betreuungsteam einer breiten Öffentlichkeit deutlich zu machen.

Schülerinnen und Schülern samt deren Eltern müssen Lust auf die Salacher Gemeinschaftsschule als weiterführende Schule bekommen und dabei das unbedingte Vertrauen haben, dass hier gute Bildung und wichtige Werte vermittelt werden - unabhängig davon, welcher Wind seitens der Landesregierung für Gemeinschaftsschulen gerade weht - in Zukunft hoffentlich stabiler Rückenwind.

Erfreulicherweise können wir in Salach, nicht zuletzt durch die vielen Bauprojekte in den Flachsäckern, der Ziegelstraße oder einzelnen innerörtlichen Verdichtungsmaßnahmen, mit einer stetig wachsenden Zahl an Kindern rechnen. Allein die Entwicklung des neuen Quartiers auf dem Schachenmayr-Areal wird viele Familien nach Salach bringen oder dort halten. Die Kapazitäten der bestehenden Kinderhäuser werden nicht ausreichen, allen Kindern den gesetzlich garantierten Betreuungsplatz anzubieten.

Die Aufstellung eines Waldwagens auf dem Platz hinter der Stauferlandhalle war als schnelle Übergangslösung gedacht und wird im Frühsommer vermutlich in Betrieb gehen. Wir sehen dies als dauerhafte Ergänzung des pädagogischen Angebots in Salach, das einen festen Platz auch in der Akzeptanz der Elternschaft erhalten wird. Bis zur Eröffnung des neuen Kinderhauses in den Krautländern kann so der Druck auf die vorhandenen Kitaplätze gemindert werden.

Gerade weil wir von einer dauerhaften Nutzung des Geländes für den Waldwagen ausgehen und dieser Platz somit vielen Salacherinnen und Salachern ins Auge fallen wird, sehen wir hier Handlungsbedarf, was die Entwicklung und Gestaltung des bisherigen Festplatzes hinter der Stauferlandhalle anbelangt.

Im vergangenen Jahr wurde ein sehr arbeitsintensiver Prozess zur Weiterentwicklung der Kinderbetreuungslandschaft in Salach auf dem Weg gebracht. Ziel war es, den Standard aller bestehenden Kitas in verschiedenen Bereichen wie Personalausstattung, Betreuungszeiten, Schließtagen, Räumlichkeiten anzuheben und aufeinander abzustimmen. Mit Beginn des Kindergartenjahres 2020/2021 wurden einige Dinge umgesetzt wie reine Gruppen und einheitliche Betreuungszeiten, die von den meisten Familien sehr gut angenommen wurden.

Es fehlt allerdings ein Bericht über den Stand der Umsetzungen sowie das Feedback aus den Einrichtungen und aus der Verwaltung. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die bestehenden Einrichtungen und die Konzeption des Kinder- und Familienzentrums? Auf den Bericht sind wir sehr gespannt.

Nun betrachten wir den Themenkomplex **Bauen und neue Planungskultur**.

Das bedeutendste Projekt für Salach in diesem Jahrzehnt ist die Entwicklung des Quartiers Mühlkanal. Als Teil der Internationalen Bauausstellung IBA 2027 konnten wir das international tätige Architekturbüro 'helsinkizurich' gewinnen. Die Entwürfe für eine Gestaltung des Schachenmayr-Areals haben uns alle überzeugt.

Die Gemeinde Salach besitzt auf diesem Areal bereits zwei Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen. Um die Gebäude sinnvoll nutzen und vermarkten zu können, ist eine Abstimmung mit dem Denkmalamt und der Brandschutzbehörde erforderlich. Ob die Gemeinde auch das dritte denkmalgeschützte Gebäude "Alte Spinnerei" erwerben soll, muss im Gremium diskutiert werden. Es ist im schlechten Zustand und die Vermarktung kann schwierig werden. Wir halten es für überlegenswert, Mittel für die Zwischenfinanzierung der "Alten Spinnerei" vorzusehen, falls es 2021 erforderlich sein sollte, dieses Gebäude zu erwerben. Den von uns erbetenen Gesamtfinanzierungsplan für das Quartier Mühlkanal haben wir zwischenzeitlich erhalten.

Trotz des Schwerpunktes auf das Quartier Mühlkanal werden auch innerörtliche Flächen entwickelt. Mit zwei Konzeptvergaben für die Flachsäcker und in der Hohenstaufenstraße soll unter anderem dringend benötigter Wohnraum mit gleichzeitig hochwertiger Architektur geschaffen werden.

Der Abbruch des Mehrfamilienhauses auf dem Grundstück des ehemaligen Gaswerks ist 2022 und 2023 eingeplant. Wir wollen dieses Grundstück entwickeln, je früher desto besser. Deshalb soll die Verwaltung prüfen, welche Fördermöglichkeiten durch das Land möglich sind, z. B. bei der Beseitigung der Altlasten.

Brauchen wir eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft, um bezahlbaren Wohnraum in Salach zu schaffen oder sind Konzeptvergaben für größere Bauvorhaben ein besserer Weg? Eine spannende Frage, die der Gemeinderat diskutieren und entscheiden sollte. Bei Konzeptvergaben gibt der Gemeinderat wichtige Parameter vor, wie zum Beispiel Wohnungsgrößen und die Anzahl an günstigen Wohnungen. Klar muss aber sein, die Planungsvorgaben bleiben in kommunaler Hand.

Kommunale Wohnungsbaugesellschaften sind wie die Kommunen an das Vergaberecht gebunden. Deshalb stellt sich uns die Frage, ob eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft beim Ankauf und bei der Sanierung von Bestandsgebäuden und bei ungenutztem Wohnraum ein stimmiges Mittel ist. Ein Thema, das wir in diesem Jahr diskutieren wollen.

Weiter geht es mit den Themen **Wirtschaft, Digitalisierung und Einzelhandel**.

Die Corona-Pandemie beeinflusst die wirtschaftliche Entwicklung unmittelbar. Dies wirkt sich selbstverständlich auch auf die Gemeinde Salach aus, nicht zuletzt auf die Höhe der Gewerbesteuererinnahmen.

Uns ist es wichtig, dass wir weiterhin ein guter Wirtschaftsstandort bleiben. Dafür müssen wir in Zukunft den bestehenden Firmen weiterhin eine gute Infrastruktur bieten. Insbesondere die für unsere Region wichtige Automobilindustrie befindet sich inmitten eines Transformationsprozesses. Außerdem verändert die Digitalisierung alle Wirtschafts- und Lebensbereiche nachhaltig. Es kommt jetzt darauf an, dass Salach die Chancen dieses Wandels nutzt und gestaltet. Die zu vermarktenden freien Flächen auf dem Schachenmayr-Areal bieten die Chance, Firmen vor Ort Erweiterungsmöglichkeiten zu geben, aber auch Neu- und Ausgründungen aufzunehmen. Dadurch können neue Arbeitsplätze entstehen.

Ein zentrales Thema in den nächsten Jahren wird die Stärkung der Aus- und Weiterbildung. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen schon heute auf die Anforderungen von morgen vorbereitet werden, und dies im laufenden Betrieb. Hier sollte die Gemeindeverwaltung mit Akteuren in diesem Bereich prüfen, inwiefern hierfür Flächen auf dem Schachenmayr-Areal genutzt werden können.

Mit Blick auf das Gewerbegebiet in der Lautertalstraße müssen wir in den nächsten Jahren klären, wie wir dieses einer Nutzung zuführen. Hierzu brauchen wir eine Diskussion im Gemeinderat darüber, welche Formen hier hinsichtlich des Ziel- und Quellverkehrs sinnvoll sind und was wir hier ansiedeln möchten. Wir müssen klare Ausbaupläne voranbringen.

Einzelhandel, Dienstleister und Gastronomie hier vor Ort in Salach spielen eine wichtige Rolle. Nicht nur für die Nahversorgung, sondern auch für das gesellschaftliche Miteinander und die Begegnung mit Menschen. Diese Betriebe leiden aufgrund der aktuellen Pandemie besonders. Wir müssen daher heute schon gemeinsam mit den Betroffenen besprechen, wie die Gemeinde helfen kann. Über die Pandemie hinaus müssen wir die Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte verbessern. Wir unterstützen das angekündigte Gutachten. Es kann helfen zu analysieren, welche Schritte kurzfristig und langfristig dazu beitragen, Einzelhandel, Dienstleister und Gastronomie vor Ort zu stärken. Für uns als SPD ist es wichtig, dass dabei auch die Aspekte aus dem bereits bestehenden Konzept von Prof. Schwinge aufgegriffen werden.

Wir bleiben nur ein attraktiver Wirtschaftsstandort, wenn wir in der Digitalisierung vorankommen. Dazu gehört ganz wesentlich der Breitbandausbau in unseren Gewerbegebieten. Wir sind beim Breitbandausbau auf dem richtigen Weg, wenn auch die Umsetzung etwas zäh verläuft.

Die Digitalisierung bietet neue Chancen zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Entwicklungen der Gemeinde. Mit der Stelle eines Digitalisierungsbeauftragten haben wir schon einen wichtigen Schritt in Richtung zukunftsfähige Gemeinde gemacht. Die Ideen für eine ganzheitliche, kommunale Digitalisierungsstrategie sind gemeinsam mit dem Gemeinderat weiterzuentwickeln.

Gerade mit Blick auf den sozialen Zusammenhalt und der sich verändernden Gesellschaft ist es wichtig, die Bindung zu den Bürgerinnen und Bürgern über andere Kanäle zu stärken. Das Nachbarschaftsportal 'nebenan.de' kann hier nur ein erster Schritt sein.

Beim **Klima- und Umweltschutz** sind alle Kommunen gefordert. Dies wird für unsere Gemeinde eine langfristige und stetige Herausforderung. Die EU hat sich zum Ziel gesetzt, 2050 klimaneutral zu sein. Die Kommunen müssen ihren Beitrag dazu leisten, um dieses Ziel zu erreichen. Die SPD-Gemeinderatsfraktion wird diesen Prozess für Salach aktiv mitgestalten. Den Kampf gegen den Klimawandel gewinnen wir nur gemeinsam mit den Menschen, mit einer sehr breiten und stabilen Mehrheit in der Bevölkerung.

Auf dem Weg zur Klimaneutralität 2050 ist es aus unserer Sicht zwingend notwendig, dass sich die Gemeinde Salach für das Jahr 2030 ein Zwischenziel gibt. Dies erhöht den Handlungsdruck auf den jetzigen Gemeinderat. In dem von Bürgermeister Stipp vorgeschlagenen Diskussionsprozess zur Klimaneutralität müssen wir eine Strategie festlegen, damit der Klimaschutz als Daueraufgabe präsent bleibt.

Salach fängt in Sachen Klimaschutz nicht bei null an. Bereits im Jahr 1995 hat der Gemeinderat ein Energiekonzept für die Gemeinde Salach beauftragt. Dieses Energiekonzept betrachtete drei Bereiche: den öffentlichen Bereich, den privaten Bereich sowie Industrie und Gewerbe. Für den öffentlichen Bereich wurden damals Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung umgesetzt und

regelmäßig verifiziert. Auch der Beschluss auf Antrag der SPD-Fraktion bei der vergangenen Gemeinderatssitzung, dass die Gemeinde zukünftig Erdgas mit 10 % Biogasanteil bezieht, ist ein Beispiel für einen Beitrag hin zur Klimaneutralität. Als weitere Maßnahmen stellen wir uns beispielsweise eine verstärkte Ortsbegrünung mit innerörtlichem Biotopverbund, Entsiegelung von Flächen oder Holzbauten vor. Das IBA-Projekt auf dem Schachenmayr-Areal bietet die Chance für ein nachhaltiges Wohn- und Gewerbequartier.

Ebenso sind beim Thema Verkehr die Herausforderungen groß, denn der Verkehrssektor ist mit einem Anteil von etwa 30 % an den gesamten Treibhausgasemissionen ein bedeutender Emittent. Ein Mobilitätswandel, bei dem sich der Fahrzeugbestand merklich reduzieren könnte, ist bei uns in Salach noch nicht in Sicht. Bisher nimmt der Fahrzeugbestand trotz aller Bekenntnisse zum Klimaschutz weiter zu.

An einem klimafreundlichen Verkehrskonzept der Zukunft müssen sich die Kommunen daher ebenfalls beteiligen und Projekte anstoßen. Um den öffentlichen Nahverkehr zu stärken, folgt für uns beim Zug nach Fertigstellung der Neubaustrecke auf den jetzigen 30-Minuten-Takt mindestens ein 20-Minuten-Takt. Eine zweite Buslinie nach Göppingen wäre wünschenswert. Wir bitten unsere Kreisrätin und unsere Kreisräte, sich für bessere Busanbindungen einzusetzen. Außerdem schlagen wir mehrere Car-Sharing-Stützpunkte in verschiedenen Quartieren vor.

Gegenwärtig gibt es in mehreren Quartieren hohe Belastungen beim innerörtlichen Verkehr. Beispielsweise gibt es für das Quartier Nordwest keine ausgewiesene Erschließungsstraße. Mehr Durchgangsverkehr durch neue Wohnbebauung verschlechtert die unbefriedigende Situation. Für dieses Quartier muss aus unserer Sicht eine Erschließungslösung gefunden werden. Wir beantragen eine fachplanerische Untersuchung der Verkehrssituation im Quartier Nordwest.

Die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmenden spielt eine zentrale Rolle. Die Menschen werden nur dann zu Fuß gehen oder das Fahrrad benutzen, wenn sie sich sicher fühlen. Mit all diesen Maßnahmen können wir es schaffen, dass Haushalte auf ihr Zweitfahrzeug verzichten und die letzte Meile ohne Auto zurücklegen.

Wir sind ein Haus: **Sozialer Zusammenhalt und bürgerschaftliches Engagement.**

Die Leiterin des Mehrgenerationenhaus in Kirchheim hatte uns als Gemeinderat mit vielem beeindruckt: Mit ihrer Arbeit, Menschen und Angebote zu begleiten, Autorität auszustrahlen ohne autoritär zu wirken und mit ihrer schon öfters zitierten Aussage: Jugendliche haben kaum Berührungspunkte gegenüber älteren Menschen. Sie gehen sehr selbstverständlich mit ihnen um. Darum war in Kirchheim die Jugendarbeit der Ausgangspunkt der Entwicklung zum Mehrgenerationentreff.

Wir wollen an dieser Stelle nochmals daran erinnern, wie unsere Planungen für das Mehrgenerationenhaus begonnen hatten. Ausgangspunkt war ein geeigneter Jugendraum. Es ist uns als SPD-Fraktion ein großes Anliegen, dass der Rückzugsbereich für Jugendliche etwas abgeschottet und mit Gartenzugang geschützt liegt. Allerdings müssen die Jugendlichen auch im Zentrum, im Herzen unseres Mehrgenerationenhauses ihren Platz haben zu wirken, miteinbezogen werden in die Umsetzung von Angeboten, die Gestaltung und das Miteinander der Generationen.

Wir wünschen an dieser Stelle dem Nachfolger von Frau Böttcher, Herrn Ries einen guten Start im Jugend- und Sozialreferat und hoffen, dass er in seiner Arbeit mit Jugendlichen in Salach ebenfalls positive Akzente setzen und sich auch bei der Entwicklung des Mehrgenerationenhauses engagiert einbringen kann.

Die Konzeptionsentwicklung mit Frau Glöckner unterstützen wir zu diesem frühen Zeitpunkt, nicht zuletzt, weil die Fördergelder hierfür an zeitliche Vorgaben geknüpft sind.

Der soziale Zusammenhalt in unserem Mehrgenerationenhaus und auch das bürgerliche Engagement müssen gelingen. Dieses Projekt muss in alle Salacher Quartiere ausstrahlen. Personalentscheidungen werden wir zum gegebenen Zeitpunkt treffen. Der Erfolg des Mehrgenerationenhauses hängt letztendlich auch davon ab, wer dieses für Salach so prägende Projekt leiten wird, welche Kompetenzen damit verbunden sind und was die Menschen, die dieses Haus besuchen, daraus machen.

Gerade in so besonderen Zeiten, in denen Abstand von anderen Menschen und Verzicht auf soziale Kontakte verlangt wird, zeigt sich sozialer Zusammenhalt wirklich. Dem Aufruf von Frau Dr. Ehlers und Herrn Stolz, Mitbürgerinnen und Mitbürger in Not oder Quarantäne beim Einkaufen oder anderen kleinen Diensten zu unterstützen, waren spontan deutlich mehr Menschen gefolgt als Hilfesuchende. Auch im privaten Bereich erleben wir alle oft in der Nachbarschaft oder im Bekanntenkreis, dass das soziale Miteinander vielfach ganz selbstverständlich funktioniert. Dies gilt es auszubauen und vor allem auch neue Mitbürgerinnen und Mitbürger für diese funktionierende Gemeinschaft zu gewinnen. Die Nachbarschaftsgespräche - durchgeführt von Frau Becker und Team - sind ein guter Beginn. Viele daraus entstandene Ideen konnten Corona-bedingt vorerst nicht weitergeführt werden wie die Quartiersfeste. Dafür wurde die Plattform 'nebenan.de' gegründet, auf der jede Bürgerin und jeder Bürger Angebote einstellen oder abrufen kann. Eine sehr gute Idee, die zukunftsfähig ist und sicher in den nächsten Monaten und Jahren noch großen Zuwachs erhalten wird.

Der Bereich der Kultur hat in Salach schon immer einen hohen Stellenwert und viele unterschiedliche Facetten. Beispielhaft genannt sind hier die musikalischen Events von Musikverein bis Liederkranz, aber auch die Kulturfahrten organisiert vom Kulturkreis zu Ausstellungen oder Theatervorführungen.

Wir sind der Meinung, dass das Kulturamt nicht nur personell, sondern auch finanziell so ausgestattet werden muss, dass hier in Salach regelmäßig Veranstaltungen von hohem kulturellem Wert durchgeführt werden können.

In letzter Zeit wurde viel über Geschichte und Kultur geredet. Hier begrüßen wir das Vorgehen, mit Kreisarchivar Dr. Lang die Salacher Geschichte aufzuarbeiten. Der logische nächste Schritt ist dann, die Ergebnisse einem breiten Publikum in angemessener Weise zu präsentieren.

Die Jahre 2020 und 2021 sind für unsere Gemeinde finanziell schwierige Jahre. Nicht nur die Corona-Pandemie und der Strukturwandel in der Automobilindustrie sind hierfür die Gründe. Maßgeblich prägen auch die Auswirkungen der Zwei-Jahres-Systematik für den Finanzausgleich deutlich die Haushaltsergebnisse für 2020 und 2021. Die seit 2014 gestiegene Steuerkraftsumme tat unserer Gemeinde gut, hat aber höhere Finanzausgleichsumlagen und höhere Kreisumlagen zur Folge. Das Nettoergebnis des Finanzausgleichs ist 2020 fast auf null eingebrochen. Für dieses Haushaltsjahr steigt das Nettoergebnis erfreulicherweise wieder, wenn auch nur gering.

Der Haushaltsplanentwurf verzeichnet nochmals ein negatives ordentliches Gesamtergebnis in Höhe von knapp 4,3 Mio. Euro, was uns beunruhigt. Wie stark die Steuerkraftsumme und die Finanzumlagen das ordentliche Ergebnis beeinflussen, sehen wir bei der Finanzplanung für die nächsten Jahre. Mit einem geplanten ordentlichen Gesamtergebnis von plus 1,8 Mio. Euro soll der Haushalt 2022 einen Überschuss erwirtschaften, der dringend für die Investitionen benötigt

wird. Erwähnen möchten wir auch, dass die Finanzlage voller Risiken steckt. Der Haushaltsplan-Entwurf basiert auf Berechnungen vor dem zweiten Lockdown.

Die Gewerbesteuereinnahmen können jährlich stark schwanken. Von den Rekordeinnahmen in den Jahren 2017 bis 2019 sind wir im Haushaltsansatz 2021 mit 3,2 Mio. Euro weit entfernt. Aber es ist wohl realistisch, wenn wir in der weiteren Finanzplanung mit Einnahmen aus der Gewerbesteuer von 3 bis 4 Mio. Euro pro Jahr rechnen.

Im Gegensatz hierzu sind die Anteile an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer stabile Einnahmen, die in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen sind. Die Anteile aus der Einkommensteuer betragen im Haushaltsplanentwurf 4,5 Mio. Euro, die Anteile aus der Umsatzsteuer 1,2 Mio. Euro. Mit diesen Einnahmen lässt sich weitgehend verlässlich planen.

Salach investiert für das IBA-Projekt "Quartier Mühlkanal" im Schachenmayr-Areal und für das Mehrgenerationenhaus nach aktueller Kostenaufstellung gut 21 Mio. Euro, wobei etwa die Hälfte der Investitionen durch die Kommune gestemmt werden müssen. Dieser finanzielle Kraftakt kann nicht ohne Kredite finanziert werden.

Die weiteren 900.000 Euro Städtebauförderungen für das Sanierungsgebiet tun uns gut und wir hoffen auf weitere Fördergelder. Bei den Personalausgaben brauchen wir eine Bestandsaufnahme und eine Diskussion im Gemeinderat, was zukünftig noch möglich ist.

Eine endgültige Bewertung der steigenden Gesamtverschuldung im Verhältnis zum vorhandenen Gemeindevermögen ist aber erst mit der noch fehlenden Eröffnungsbilanz möglich. Diese Eröffnungsbilanz soll im Laufe dieses Jahres aufgestellt werden.

Mit unserem IBA-Projekt "Quartier Mühlkanal" sind die Weichen für die kommunalpolitische Zukunft gestellt. In diesem Haushaltsplanentwurf finden wir unsere kommunalpolitischen Anliegen zum großen Teil wieder. Mit unseren Anträgen wollen wir zusätzliche Akzente in wichtigen Bereichen setzen.

Unser Dank gilt Herrn Bürgermeister Julian Stipp und Frau Kämmerin Barbara Fetzer mit ihrem Kämmereiteam für die Erstellung des Haushaltsplanes. Bei allen Rathausbeschäftigten bedanken wir uns für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Nicht vergessen möchten wir die vielen Menschen, die sich ehrenamtlich und mit viel Engagement für unsere Gemeinde einsetzen. Auch ihnen sagen wir herzlich Dank. Wir werden sie auch brauchen, weil die große Aufgabe der kommenden Jahre darin besteht, möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner an unsere Gemeinde zu binden und sie als interessierte Teilnehmende unseres Gemeinwesens zu gewinnen.

Die Herausforderungen für Salach sind enorm und wir sind zuversichtlich, dass wir durch einen wirtschaftlichen Aufschwung sowie mit einem bürgerlichen Miteinander und dem nötigen Zusammenhalt die Herausforderungen bewältigen werden.

Wir freuen uns auf eine konstruktive und faire Debatte.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Anträge

Die SPD-Gemeinderatsfraktion beantragt,

1. einen Sachstandsbericht über die umgesetzten Maßnahmen in den Kindertagesstätten sowie das Feedback aus den Einrichtungen und der Verwaltung.
2. dass die Gemeindeverwaltung prüft, welche Fördermöglichkeiten für die Altlastenbeseitigung des Grundstückes "Süßener Straße 15" (altes Gaswerk) möglich sind.
3. eine Beratung im Gemeinderat, ob und ggf. in welcher Form die Gemeinde Salach eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft gründen soll.
4. eine Beratung im Gemeinderat, wie bei zukünftigen Straßenausbauten die Anliegen aller Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Fahrräder, Autos) angemessen berücksichtigt werden sollen.
5. bei der Sanierung der Hauptstraße durch den Landkreis, einzelne Maßnahmen aus der Planung über die Umgestaltung der Ortsmitte (Prof. Schwinge) umzusetzen.
6. die kommunale Digitalisierungsstrategie inklusive einer digitalen Bürgerbeteiligung gemeinsam mit dem Gemeinderat weiterzuentwickeln.
7. dass die Gemeindeverwaltung prüft, inwieweit sich auf dem Schachenmayr-Areal ein Zentrum für berufliche Weiterbildung entwickeln lässt.
8. die Bereiche zwischen Moschee und altem Bahnhofsgebäude sowie im Bereich der nördlichen Fahrradboxen mit einer ausreichend Beleuchtung zu versehen.
9. am Bahnhof Hinweisschilder auf die Bushaltestellen "Marktplatz" zu installieren.
10. die Beleuchtung am Marktplatz zu überprüfen, ob sie ausreichend ist. Über das Ergebnis ist im Ausschuss für Technik und Umwelt zu berichten.
11. eine Beratung im Gemeinderat über die Klimaneutralität. Die Gemeinde sollte für das Jahr 2030 ein Zwischenziel für den Weg zur Klimaneutralität formulieren. Eine Teilnahme am European Energy Award (EEA) als Baustein zur Verwirklichung einer kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik ist zu prüfen.
12. die Verkehrssituation im Quartier "Nordwest" mit fachplanerischer Unterstützung zu beraten.
13. dass die Gemeindeverwaltung weitere Car-Sharing-Stützpunkte in verschiedenen Quartieren plant und umsetzt.
14. eine Bestandsaufnahme bei dem Personalbestand und den Personalausgaben mit einer Diskussion im Gemeinderat.